

Nr. 104

September 2009

Reutlinger-Post



Velotour 2009

Vorwort aus dem Vorstand

Liebe Reutlingerinnen, liebe Reutlinger

Bereits ist die Hälfte des Jahres 2009 Vergangenheit. Seit der letzten Ausgabe der Reutlinger-Post fanden vier Anlässe statt, die zum Teil vom Vorstand organisiert wurden.

Sagifäscht: Mit separatem Organisationskomitee. War ein grosser Erfolg!

Bachbordmähen: Wurde trotz strömendem Regen von altbewährten Helfern durchgeführt.

Strassenfest: Reutlingerstrasse 101 (Hofplatz der Familie Schiller und Vogel). Trotz Gewitterwolken ein wunderbarer Sommerabend, dem auch etliche Neuzuzüger beiwohnten. Guter Einstieg!

Sommerferien: Das Dorf ist fast ausgestorben.

Dorfzmenge: Bei Familie Ernst und Monika Bachmann. Ein beliebter Anlass, welche alle Erwartungen übertraf!

Der nächste Anlass findet am Sonntag 6. September 2009 statt. Die Velotour für Jung und Alt.

Treffpunkt: Schulhausplatz, 9.30 Uhr. Sofern das Wetter mitmacht, werden wir die Strecke vom Vorjahr nachholen. Anschliessend gemeinsames Bräteln.

Das Amt des Präsidenten ist immer noch zu haben. Freiwillige vor!!!

Bald geht auch uns im Vorstand die Luft aus.....

Nun wünsche ich allen Reutlingerinnen und Reutlingern einen schönen Herbst und hoffe, auf viele weitere, gemütliche Stunden im Dorf.

Peter Kipp
Vize-Präsident des OV Reutlingen

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die September – Ausgabe der Reutlinger Post zeigt schön auf, wie aktiv unser Dorfleben ist. Da reihen sich Berichte über gesellige Anlässe, und vielleicht macht Sie deren Lektüre gluschtig, bei einem der nächsten „Events“ mit dabei zu sein.



Velotour Sonntag, 6. Sept. 2009

Bei strahlendem aber kühlem Spätsommerwetter fand sich gegen 9.30 Uhr ein bescheidenes Trüppchen gut gelaunter Velofahrer auf dem Schulhausplatz ein. Eine Viertelstunde wollten wir allfälligen Spätentschlossenen noch gewähren. Aber die Hoffnung war vergeblich.

So fuhr das gute Dutzend Teilnehmender los, aufgeteilt in eine Kinder- und eine Erwachsenengruppe. Das Ziel, bis kurz vorher geheim gehalten, erahnten wir in der Zwischenzeit, denn wir packten unseren Proviant in Fankhausers Auto!

Unter kundiger Führung von Peter Kipp fuhr die Erwachsenengruppe durch Feld und Wald; happige Aufstiege wurden tunlichst gemieden. Via Elsau, Unterschneit, Sammelsgrüt, Stegen erreichten wir nach ein paar kurzen Verschnaufpausen (in Ermangelung von Wirtshäusern ohne einen einzigen Beizenbesuch) den herrlich gelegenen Haldenhof oberhalb Gundetswil, das neue Domizil von Erika und Hans Fankhauser. Sie erwarteten uns bereits. Im Nu waren Bänke, Tische und Grill aufgestellt. Nichts konnte uns nun mehr aufhalten mit der „Grillete“ anzufangen. Auch die Juniorengruppe, welche den kürzeren und direkten Weg gewählt hatte, fand sich pünktlich ein. Hut ab vor deren Leistung, der Jüngste von ihnen war Jannis mit seinen 4 Jahren.

In gemütlicher Runde wurde gegessen und getrunken. Bei den Kindern verflog die Müdigkeit rasch. Bald schon fanden sie wieder genügend Kraft und Energie um herumzutollen rund ums Haus. Viel Aufmerksamkeit erhielten die jungen Kätzchen. Wunde Knie und Ellenbogen mussten zwischendurch verarztet werden, aber die Tränen versiegten jeweils schnell.

Die Grossen konnten sich erst nach Kaffee und genügend Schnaps zur Heimfahrt aufraffen, welche gemeinsam mit den Junioren auf direktem Weg erfolgte.

Erika und Hans Fankhauser gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihre Gastfreundschaft und ebenso bedanken wir uns bei Peter Kipp für die umsichtige Routenplanung.





Vreni Hegglin

„Häschi scho öpplis vor am 27. September?!“

rief mir jemand zu als ich mit dem Fahrrad zum Einkaufen dorfauswärts Richtung Oberi fuhr. Es war Suad, der Eintracht-Wirt welcher rief. Er stand vor der Eingangstür zu seinem Restaurant bei einem Schwatz mit Nachbarn. Neugierig drehte ich um und ließ mich informieren:

Am Sonntag, den 27. September lockt die Eintracht mit einem ausgiebigen Brunch. Da gibt's warmes und kaltes Buffet mit vielen Köstlichkeiten und allem was das Herz begehrt und soviel man essen mag! Und das zu Fr. 35.— pro erwachsene Person.

Also warum nicht am Sonntag Mama entlasten und zum Brunch in die Eintracht?!



Bachbordmähen 2009

19.00 Uhr: Der Autor sitzt in der gemütlichen Stube und grübelt, ob das Bachbordmähen bei dem strömenden Regen überhaupt stattfindet. Da fährt plötzlich Hans Fankhausers Auto zum Mähplatz. Das kann nur eines bedeuten!

Natürlich mache ich mich voller Eifer sofort parat und marschiere los. Oben angekommen, schnappe ich mir eine Sense und beginne zu mähen.

Während Peter Kipp mit dem Balkenmäher seine Runden drehte, machten die Anderen das Gras zu Maden zusammen. Nach einer guten Stunde ist es geschafft.

Ich mache mich völlig durchnässt und durchgeschwitzt auf den Heimweg.



Frisch geduscht gingen Nicola und Papi zu der Fam. Bachmann um eine Wurst zu essen, während ich zuhause blieb.

Ich danke Allen, die bei diesem schönen Anlass mitgewirkt haben!
Ganz speziell den Bachmann`s für die Organisation des Grillabends .

Marco Malinowski



Impressionen Strassenfest 2009

Am Samstag, 4. Juli 2009 fand bei traumhaftem Wetter das diesjährige Strassenfest im Innenhof der Liegenschaft Reutlingerstrasse 101 statt. Gut 50 Personen – Jung und Alt – kamen mit ihrem Grillgut und genossen einen gemütlichen Abend. Herzlich begrüßen durften wir auch vier neu zugezogene Familien.



Annick Schiller



**Öffentliche Freizeitgestaltung
Palmstrasse 16a, 8400 Winterthur**



Werkstatt – www.erkstatt.ch

Ein vielseitig eingerichteter Werkraum für Siebdruck, Metall- und Kunststoffbearbeitung, verschiedene textile Techniken, Filzen, Karton-age- und Papierarbeiten, Malerei und einem Fotolabor.

Offene Werkstatt für Kinder

Für Mädchen und Buben ab 5 Jahren

Montags, 16-18 Uhr, Leitung Regula Bleisch

Dienstags, 16.45 -18.45 Uhr, Leitung Daniela Winkler

Kosten Fr. 200.- pro Quartal.

Offene Werkstatt für Erwachsene

Offene Werkstatt zur Entwicklung und Ausführung eigener Projekte, auf Wunsch mit Beratung.

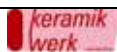
Kosten Fr. 10.-/Std. (Fr. 5.- /Std. für Vereinsmitglieder).

Fotolabor zur selbständigen Benutzung

Kosten Fr. 10.-/Std. (Fr. 5.- /Std. für Vereinsmitglieder).

Kursangebote für Kinder und Erwachsene

Auskunft Telefon: 052 212 16 34



Keramik Werk – www.keramikwerk.ch

Kursangebot für Erwachsene und Kinder

Drehen auf der elektrischen Töpferscheibe, modellieren, Gebrauchs-gegenstände herstellen oder künstlerisches Schaffen und Experimentieren mit Ton.

Offene Werkstatt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Das Gelernte üben oder mit Ton weiterexperimentieren.

Die ganze Infrastruktur steht zur Verfügung, die

Atelierleitenden helfen weiter,

keine Anmeldung notwendig.

Kosten Fr. 25.-/Abend, Fr. 15.-/Nachmittag, exkl. Material.

Offene Werkstatt und Brennservice

Donnerstags, 19-22 Uhr

Samstags, 13-16 Uhr / einmal monatlich.

Auskunft Telefon: 052 534 59 43



Holzwerkstatt Quartierentwicklung

Offene Holzwerkstatt

Dienstags von 18 bis 22 Uhr

Donnerstags von 18 bis 22 Uhr

Fr. 20.-/Abend, Fr. 75.-/Monat, Fr. 275.-/Jahr.

Kursangebote für Jugendliche und Erwachsene



Spielverleih Quartierentwicklung

Spielmaterial, Spielbus, Filmprojektionsausrüstung

Für Spielanlässe, Spielfeste, Freizeitaktionen, Firmenanlässe, Ferien- und Schullager, für draussen und drinnen. Fürs mobile Kino im eigenen Garten oder Quartier.

April bis Oktober, Dienstags und Freitags von 14.00 bis 18.30 Uhr

November bis März, Dienstags von 16.00 bis 18.30 Uhr und nach Vereinbarung.

www.quartierentwicklung.winterthur.ch / Telefon 052 267 51 60.

traurig aufgewühlt	
Wir sind da für Sie. Telefon- u. Onlineberatung	Tel 143 Die Dargebotene Hand www.143.ch

Höchst- und Tiefsttemperaturen

(gemessen Fallenstettenweg 19c/Angaben ohne Gewähr)

Juni 2009	Tag 32.7° (18.06.2009)	Tag 13.9° (23.06.2009)
	Nacht 17.5° (15.06.2009)	Nacht 07.1° (05.06.2009)
Juli 2009	Tag 34.1° (21.07.2009)	Tag 18.1° (18.07.2009)
	Nacht 18.3° (17.07.2009)	Naht 10.6° (12.07.2009)
August 2009	Tag 34.1° (19.08.2009)	Tag 19.6° (03.08.2009)
	Nacht 19.2° (21.08.2009)	Nacht 08.1° (30.08.2009)

...und noch 30 Minuten bis Buffalo

heisst es in einem berühmten Gedicht von Theodor Fontane über eine Schiffskatastrophe auf dem Eriesee in Amerika.

Viel weniger dramatisch als im genannten Gedicht geht es allerdings bei uns zu, dafür dauert es einiges länger als eine halbe Stunde, nämlich 40 Tage - vom Redaktionsschluss der Reutlinger Post gerechnet -, bis der Männerchor ein Gemischter Chor wird und am 3. November die gemeinsamen Proben von Sängerinnen und Sängern beginnen. Auf dieses gemeinsame Singen mit gegen 20 Frauen freut sich der Männerchor schon jetzt.

Das Erscheinungsdatum der Reutlinger Post bringt es mit sich, dass für den „Gemischten“ Männerchor Reutlingen Weihnachten näher ist, als es der Kalender eigentlich vorsieht. In den kommenden Proben zwischen Sommer- und Herbstferien übt der Männerchor bereits das eine oder andere neue Lied, damit wir dann am 3. November „e gueti Falle mached“, dies als Kompliment für „unsere“ Frauen gemeint!

Weitere 40 Tage dauert es, bis wir am Sonntag, 13. Dezember, unser Publikum aus Reutlingen und der näheren und weiteren Umgebung zum Weihnachtskonzert im Saal des Restaurants Eintracht willkommen heissen dürfen. Trompetenklänge von Koni Leimbacher und ein Blockflötenbeitrag unserer jüngsten Sängerin Ramona mit ihrer Schwester werden unserem Auftritt ein festliches Gepräge geben.

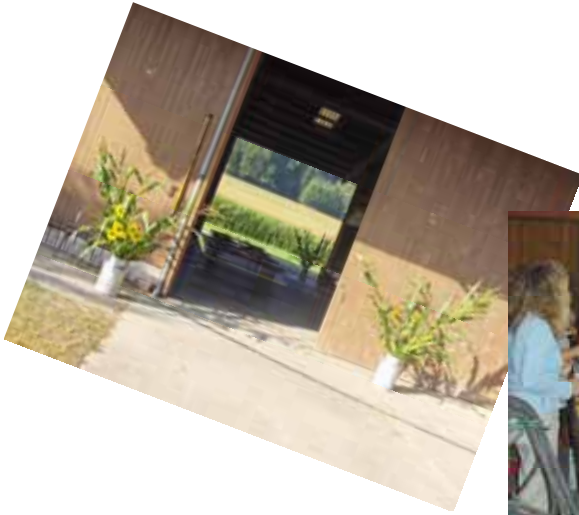
Übrigens: Auch wenn der Chor mit Frauen „gut bestückt“ ist, freuen wir uns, wenn weitere Frauen - Männer sind ebenso willkommen! - mitsingen wollen.

Kontaktadresse: Heinz Bosshard, Tel. 052 242 37 90.

Heinz Bosshard



Dorfzmorgä



Der traditionelle Dorfzmorgä fand dieses Jahr im Gegensatz zu den vergangenen Jahren, nicht mehr bei Fam. Fankhauser senior, sondern bei Monika und Ernst Bachmann statt. Petrus war uns wohl gesonnen. Bei strahlendem Sonnenschein strömten Scharen von Personen in den Freihof hinauf. Hochrechnungen deuteten auf eine Zahl von über 100 Personen hin. Das schön angerichtete Buffet bot für jeden Geschmack etwas. Die Gäste konnten wählen aus Käse, Aufschnitt, Birchermüesli, zahlreichen Joghurts, Brot, Zopf, diversen Früchten, Fruchtsalat und Kuchen. An dieser Stelle ein herzliches Danke an alle Helfer, dank denen ein so reichhaltiger Zmorgä überhaupt möglich ist.



Für die jüngeren Gäste sorgte eine aufblasbare Torwand für willkommene Abwechslung. Zum Glück verirrte sich kein Ball im Maisfeld, so dass die Ernte nicht frühzeitig eingefahren werden musste.

Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich. Spannende Gespräche an allen Tischen führten dazu, dass man etwas länger „höcklete“ und die Gastfreundschaft bei Bachmanns auskostete. Die letzten Gäste verliessen den Freihof erst gegen Abend, so dass aus dem Dorfzmorgä ein richtiger Dorftag wurde.



Besten Dank auch an Monika und Ernst Bachmann, die Ihre Scheune sehr schön herrichteten und tolle Gastgeber waren.

Bleibt nur zu hoffen, dass im 2010 das Wetter auch mitspielt und wir wieder an einem schönen Ort den Zmorgä geniessen können.



Impressionen vom Dorfzmenge

Quartierfest Ueberbauung Chrebsbach

Liebe Nachbarn

Da nun alle Häuser und fast alle Wohnungen an der Reutlingerstrasse 72 – 76 bezogen sind, wird es Zeit für ein erstes Quartierfest.

Datum: Samstag, 17. Oktober 2009

Ort: Tiefgarage Ueberbauung Chrebsbach, Reutlingerstrasse 72 – 76
Zeit: Ab 18:00 Uhr

Interessierte und neugierige Reutlinger sind herzlich zu einem Apéro mit anschliessendem Grillieren eingeladen. Wir stellen Apéro, Salate, Dessert und Kaffee bereit, Grilladen, Getränke und Geschirr darf jeder selber mitnehmen. Wir freuen uns, Sie / Euch kennen zu lernen.

Eine Zehnernote für eine Reutlinger Wiesensalbei

Wollte Noldi Jahre später das fesselnde Thema der Bienen wiederholen, musste er sie zuerst einfangen. Doch wie? Er stellte zwischen seine blühenden Himbeeren einen hohen Hocker und platzierte darauf ein Schälchen Zuckerwasser, auf dem noch einige Himbeerblüten schwammen. Die Immen liessen sich gern vom strengen Pollensammeln zu einem süssen Trank verführen und wurden schliesslich vom Garten auf ein Fensterbrett im Schulzimmer disloziert.

Ein Thema, das jeweils zusammen mit den Immen besprochen wurde, war die Bestäubung der Pflanzen durch Insekten. Bestens eignete sich dazu seit jeher die Wiesensalbei, deren Blüten zur Bestäubung perfekt eingerichtet sind. Den Kindern wurde zu Beginn der Lektion ein Bild der Pflanze gezeigt. Alle hatten sie auf ihrem Schulweg schon gesehen und kannten zumeist auch ihren Namen. Darauf hiess es: „Die vier Schnellsten, die innerhalb einer Viertelstunde eine Wiesensalbei ins Schulzimmer bringen, dürfen eine Schokolade miteinander teilen!“ (1. $\frac{1}{2}$ - 2. $\frac{1}{4}$ - 3. und 4. je $\frac{1}{8}$)

Dieser Wettstreit konnte Jahre später leider nicht mehr durchgeführt werden. Warum? Weil die Pflanze immer seltener wurde, und die Kinder sie deshalb nicht mehr kannten. Auch anderen Schönheiten der Wiese erging es ähnlich. Die Wegwarten, der Wiesenbocksbart, die dunkelgelben Schlüssel- wie auch die Glockenblumen, der doldige Milchstern und die meisten Nelken wurden immer seltener. Andere, wie der gefranste Enzian, verschwanden ganz. In Noldis letztem Schultheater traten die Mädchen als Blumenkinder auf und sangen:

Mir Blueme vò de Wise,
mir läbed ali au.
Mir schöpfed Chraft vò une,
mir strecked yis zòr Sune
und tusched yis im Tau.

Mir sind mit wänig zfride.
Nu öppis wäär halt guet:
Es gääb nò sonig Yyrtli,
en Stròösserand, e Pyyrtli,
wo niemert mäije tuet.

Mir läbed vilmòl nume
e Jyyrli oder zwäi.
Ir wyred drum begriiffe:
De Sòòme sòtt dòch riiffe,
susch lymmer yi eläi.

Mir wäärbed still mit Farbe,
mit Duft und süessem Saft.
Chunt öpper chò parkiere,
säb chymmer garantiere:
Er tuet s mit äigner Chraft.

Mer wänd yi gäärn bediene.
S isch ales umesuscht.
Wo immer ir yis finded:
Mir läbed, mir verschwinded,
so liis wé niemert suscht

Als die Reutlinger und Stadler Kinder schliesslich behaupteten, keine Wiesensalbeien zu finden, machte sich ihr Lehrer selber auf die Suchen. Er fuhr mit dem Auto nach Stadel und dort die Flochenstrasse hinauf. Unterhalb der Mörsburg hoffte er, die Vermisste zu finden. Doch er täuschte sich und fuhr darnach über eine Stunde im südlichen Weinland umher, bis er endlich für alle Kinder eine Wiesensalbei gefunden hatte.

Er ärgerte sich. Nicht über das Problem, das er als Freund der Natur längst erkannt hatte, sondern über das offensichtlich fehlende Verständnis der meisten seiner Zeitgenossen für solch schleichende Veränderungen, und er reagierte wie rund ein Dutzend Jahre früher, als die Schweizer Armee, angeregt von ihrer Offiziersgesellschaft, Atomwaffen anschaffen wollte. Er schrieb einen Bericht. Weder für den Landboten, den er abbestellt hatte, weil die Redaktion seine Kampfansage an die sturen Militärköpfe nicht veröffentlichte, noch an die damals noch nicht existente Reutlinger-Post, sondern an die ‚Oberiziitig‘. Ausschnitte davon wurden nicht aufbewahrt. Doch der Titel könnte gut und gern geheissen haben: „Zeigt mir am Standort eine Reutlinger Wiesensalbei, und ihr kriegt eine Zehnernote!“

Ein paar Tage später klingelte die Wohnungsglocke des Schulhauses. Der liebe Nachbar Hermann Kipp wollte Noldi sprechen. „Du solltest nächstens meine abgelegenste Wiese besuchen. Dort wo einst der Reutlinger Rebberg stand. Du kannst die blauen Dinger selber zählen und mit zehn vervielfachen!“ und er hielt dem Lehrer lächelnd eine Wiesensalbei unter die Nase.

Noldi Peter



Eine fertile* Bieridee (* = fruchtbare)

Eine Bieridee – in Deutschland eine Schnapsidee – ist nach Duden ein unsinniger, verrückter Einfall. Hier freilich zurückzuführen auf die Lektüre eines seriösen Artikels im Juniheft der KuaS 1993. (KuaS = ‚Kakteen und andere Sukkulente‘, eine monatlich erscheinende Zeitschrift der deutschen, österreichischen und schweizerischen Kakteenvereine)

Dort wiesen zwei Botaniker auf die Verwandtschaft der Discokakteen mit den Gymnocalycien hin. Dies aber verführte mich Jahre später zu einem närrischen Plan. Ich trug sämtliche Gymnocalycien mit tiefroten Blüten aus den Treibbeeten zu den Discokakteen im Wintergarten, um dort die beiden Gattungen miteinander zu kreuzen!

Gibt es Hybriden zwischen Leuchtenbergia und Ferokakteen, könnten auch ‚Discocalycien‘ möglich sein; und im Stillen träumte ich von einer dunkelrot blühenden Discokreuzung auf dem Titelblatt der KuaS!

Blühende Discos wurden fortan mit Pollen von Gymnocalycium baldianum, oenanthemum, tillianum und carminanthum bestäubt, und sie schenkten mir nach zwei bis drei Monaten keimfähige Samen. Die Sämlinge wurden früh auf Pereskiosen gepfropft, wo sie prächtig gediehen. Einzig ihre Bedornung gab mir Rätsel auf. Sie schienen mir von ihren Vätern nichts übernommen zu haben.

Später wurde ein blühendes Gymnocalycium oenanthemum mit dem Pollen eines Discokaktus beglückt, und auch die Samen dieser Kreuzung waren keimfähig. Rund ein Dutzend der Kinder – mit Regenwasser getauft auf den kecken Namen ‚Gymdiscoanthus‘ - wurden wurzelecht gehalten.

Als an einem Vormittag erstmals bei einer Kreuzung mit dem Schild ‚Discocalycium aranei-spinus X baldianum‘ eine Blütenknospe aus dem Cephalium guckte, bemerkte ich trocken: „Ich weiß, du wirst der KuaS keine rote Sensation bescheren; nein, mich erwartet eine schneeweiße Enttäuschung!“ Und so war es. Alle meine Discocalycien entpuppten sich als exakte Abbilder der Mutter!

Und was wurde aus den ‚Gymdiscoanthus-Pflanzen‘? Sie saßen alle in derselben Schale, etwa zwanzig an der Zahl. 2007 blühten einige erstmals, tiefrot und reinrassig wie ihre stolze Mutter, die ich zu ihren Kindern gesetzt hatte. Mehrmals wurden alle Blüten miteinander bestäubt, doch Früchte setzten sich keine an. Warum? War vielleicht die ganze Familie klongleich?

Ich bin kein Botaniker, doch ich kenne eine sehr belesene, ehemalige Mittelschullehrerin, die mir bei solchen Fragen schon oft weiterhelfen konnte. Sie meinte, mir seien bei meinen Versuchen Reizbestäubungen gelungen. Übertrage man auf die Narbe einer Blüte den Pollen einer anderen Gattung, so vermöge der fremde Blütenstaub oftmals die Selbststerilität auszuschalten. Hinterher könne sich die Blüte mit ihrem eigenen Pollen befruchten, was sogar mit andern Reizstoffen gelinge, zum Beispiel mit Zementstaub! Japaner hätten auch schon die Narben von Blüte gekappt, weil dort anscheinend die Abwehrstoffe gegen fremden Pollen sitzen. Darauf lasse sich manche Blüte mit ihrem eigenen Blütenstaub befruchten.

Ich fiel aus allen Wolken. Da bin ich seit über dreißig Jahren Abonnent der KuaS, überflog auch alle früheren Nummern unserer Zeitschrift, bin aber noch nie über den Begriff ‚Reizbestäubung‘ gestolpert, der sich heute auch im Internet eingebürgert hat und mich zu neuen Experimenten in meinem Wintergarten verleitete.

Wenn Pflanzen nach Reizbestäubungen oder Kappen der Narbe mit dem eigenen Pollen bestäubt werden können, benötigen sie zur Befruchtung keinen artgleichen Partner. Mein über 50 Jahre alter *Echinocactus grusonii*, der nach langem Zureden diesen Sommer endlich vier Blüten hervorzuberte, wurde einer kräftigen Pollenmischung unterzogen, was gar nicht nötig gewesen wäre. Nach Haages „Kakteen von A bis Z“, erschienen vor 30 Jahren, ist der Prachtkerl selbstfertil.

Doch kaum eine Woche später stellte sich ein viel kleinerer Kaktus ins Zentrum meines Interesses: eine *Geohintonia mexicana*, 4 cm hoch, 6 cm im Durchmesser, tiefgepfropft auf einer *Echinopsis subdenudata*, statt in Gips in ein fettes, humoses Substrat gebettet. Sie zeigte mir ihre erste Blüte, und das abends nach 21 Uhr! „Du wirst morgen fotografiert!“ jubelte ich. Aber der Sonderling – wohl bereits eingeschlafen – wollte nichts gehört haben, und am andern Morgen war die Blüte verwelkt. Doch Tage später folgte eine zweite, eine dritte und heute (Montag, den 27. Juli 2009) wird sich ihre neunte Blüte entfalten. Aber erst am späten Nachmittag. Ob es über 30° heiß oder regnerisch und kühl ist, sie öffnet sich – nie zusammen mit andern – erst nach 16 Uhr und schließt sich um 21 Uhr oder noch später.

Eigenartig, ja rätselhaft! Dass ihre nachfolgenden Blüten mit fremdem Pollen unterschiedlicher Art bestäubt wurden, ist klar. Ob mit Erfolg wird sich erweisen.

Nachtrag für meine lieben Freundinnen und Freunde:

So, nun werde ich mir unsere letzten Kirschen schmecken lassen und den wackeren Baum mit ein paar Fragen belästigen. „Warum ist dir heuer eine so reiche Ernte gelungen? Weshalb hast du keine Früchte unreif abgeworfen? Vielleicht weil es so ausgiebig geregnet hat? Und wer bestäubte dir all deine Blüten? Du mit dem eigenen oder die Bienen und andere Insekten mit fremdem Pollen? Oder hat dich gar der Wind mit einem Gemisch von fremdem Pollen und andern Reizstoffen befruchtet? Die überall kränkelnden Immen besuchen dich nicht mehr. Selbst an den sonnigsten Frühlingstagen zählten meine Frau und ich nie mehr als zwei Bienchen in deiner Krone. Bist du überhaupt noch zeugungsfähig? Schweig, ich werde das mit den zehn Kirschsteinen in meiner Hand überprüfen.“

Da glitt die Leiter ins Innere des Baums. Einer seiner Äste war gebrochen. Er aber ächzte und sagte: „Du ruheloses Geschöpf. Ich kenne die Diagnose deines Urologen. Unheilbar krank, bist du, du Träumer!“ und ich ... erwachte.

Noldi Peter



Gymnocalycien



Discokakteen

Aus unserer Schule

Die 6.Klässler in Reutlingen beschäftigen sich mit dem Mittelalter und bereiten sich mit einem selbst gewählten Thema auf einen Vortrag vor.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind eingeladen, an folgenden Daten bei Schülern zuzuhören, die gerne ein Publikum hätten.

Frau Terzi

21.9.09 Jordan und Alex
28.9.09 Nino, Moritz, Oliver Schmidli, Afrim
20.10.09 Manuel, Yanik, Oliver Schink, Bianca
27.10.09 Holly, Marius, Alexandra
Montag: 10.15-11.50 Uhr
Dienstag: 8.10-9.45 Uhr

Ich habe mich für das Thema Folter im Mittelalter entschieden. Ich habe dieses Thema gewählt, weil ich es spannend finde, obwohl es nicht ein glückliches und schönes Thema ist. Im Mittelalter gab es sehr schlimme Strafen. Manche Leute wurden mit heissem Öl übergossen, oder man hat ihnen die Zunge abgeschnitten. Das war eine sehr schreckliche Zeit.

Alexandra

Ich habe das Thema Gaukler gewählt, weil ich wissen will, wie die Tricks mit den Bechern und Karten funktionieren. Die Gaukler haben aus reichen Leuten Arme gemacht. Sie haben in den Strassen die Leute angelockt, indem sie mit etwas jongliert haben. Nicht alle Gaukler haben mit Bechern und Karten gespielt. Ein paar machten Strassenmusik oder Kunststücke.

Alex

Ich habe das Thema gewählt, weil mich der Handel interessiert. Es gab verschiedene Arten von Händler: Strassenhändler, Ladenbesitzer und Kaufleute. Die am häufigsten gehandelten Güter waren Stoffe Lebensmittel, Holz und Eisenwaren.

Diego

Oli und ich haben das Thema "Hexen" gewählt. Die Hexen waren nicht lieb, sondern böse. Sie gingen mit Masken raus und wer bei ihren Quartieren durchging, wurde grundlos getötet. Beim Gericht gab es keinen Verteidiger. Wenn jemand angeklagt wurde, gaben sie den Schuldigen den Hexen und die töteten den Angeklagten.

Afrim

Heute berichte ich euch etwas über die Mittelalterlichen Hofnarren. Ich habe das Thema gewählt, weil der Hofnarr so lustige Kleider, Hüte und Stäbe hatte. Die Hofnarren waren den Gauklern gleichgestellt. Der Narr war da, um den König und seine Leute zu unterhalten. Er liess sich selten reichlich bezahlen, er lebte wie ein Narr. Es gab Hofnarren, die wurden geliebt und verehrt, oder solche die sich zum Trottel oder Hanswurst machten. Sie waren auch gute Taschenspieler und kannten viele Tricks.

Moritz

Ich wählte als Vortragsthema "Araberreich und Islam". Im Internet habe ich schon viel gefunden: Die Araber waren anfangs Frühmittelalter eigentlich ein einfaches

Wüstenvolk, das die arabische Halbinsel bewohnte. Die wichtigsten Reiche der Region waren einerseits das Oströmische Reich. Dieses erstreckte sich von der heutigen Türkei über das heutige Israel bis nach Ägypten, Lybien und Tunesien. Die andere grosse Macht war das Reich der Sassaniden, das sich über den heutigen Iran und Irak erstreckte. Die beiden Grossmächte waren gegeneinander im Krieg und völlig aufeinander fixiert, also nicht vorbereitet auf einen Angriff der Araber. Diese merkten bald, dass sie es durchaus mit einem Heer der Sassaniden oder Oströmer aufnehmen konnten. Angetrieben auch durch den neuen Islam breiteten sie sich über grosse Teile Ostroms aus, und über das ganze Sassanidenreich. Es folgten das heutige Marokko, Algerien, bald auch Spanien und die Balearen.

Marius

Im Mittelalter war die Jagd ein Sport, den nur die Reichen tun konnten. Die hatten manchmal auch eigene Jagdpferde. Diese Tiere wurden sogar besser behandelt wie die Diener. Auch Hunde waren sehr wichtig. Sie mussten die Fährte des Wildes lesen und auch jagen können. Wurde ein Bauer beim Wildern ertappt, so hatte es schlimme Folgen!

Ana

My name is Nino und ich bin in der 6.Klasse.Ich mache einen Vortrag über Karl der Grosse ,der sich im Frühmittelalter zum Kaiser krönen liess. Er war der wichtigste König im Mittelalter. Karl war viermal verheiratet und hatte 18 Kinder. Er war über 1.80 Meter gross, auf mittelalterliche Beschreibung waren das sieben Fuss. Karl der Grosse hatte eine Riesenase und einen Hängebauch. Der Grund lag in seinen negativen Bereichen Eigensinn und der Neigung zur Völlerei.

Nino

In karolingischer Zeit konnte ein Mann mehrere Frauen haben. Karl der Grosse hatte vier Frauen und eine Geliebte. Braut und Bräutigam waren oft noch sehr jung: Die Mädchen wurden ab zwölf Jahren verheiratet, die jungen Männer ab vierzehn. Eine Familie im Mittelalter bestand aus 4-6 Personen. Die meisten Ehepaare versuchten viele Kinder zu bekommen, weil eines von vier schon als Kleinkind starb. Ein Mann war berechtigt seine Frau zu schlagen, wenn sie sich schlecht benahm. Da Frauen oft ältere Männer heirateten und ausserdem länger lebten, gab es viele Witwen. Im Mittelalter wurden nur wenige Theaterstücke geschrieben. Die bekannteste Stückeschreiberin war Roswita von Gandersheim, eine deutsche Nonne, die im 10.Jahr- hundert lebte.

Stana

Ich habe das Thema Mittelalterliche Küche gewählt, weil ich selber gerne koche. Die Menschen damals kannten verschiedene Kräuter z.Bsp. Puffbohnen und Thymian. Ihre Hauptmahlzeit fand am Abend statt. Herde, bei denen man die Hitze des Feuers indirekt nutzte, wurden erst im 18. Jahrhundert gebräuchlich. Mahlzeiten waren eine gemeinschaftliche Handlung, bei der die Dienstboten im selben Raum speisten wie ihre Herrschaften.

Bianca

Ich habe mich für das Thema Mongolen (Dschingis Chan) entschieden. Dieses Thema finde ich spannend und interessant. Ich interessiere mich sowieso für Kriege. Es fasziniert mich, dass die Mongolen ihre Pferde nur mit den Beinen lenkten, damit sie beide Hände frei hatten. Zuerst dachte ich, ich wollte eigentlich einen Vortrag über die Hunnen machen, aber dann fand ich einen Text über Dschingis Chan und entschied mich um.

Jordan

Ich wollte das Thema mittelalterliche Feuerwaffen nehmen. Aber dieses Thema ging über das Mittelalter hinaus. Darum habe ich Schusswaffen des Mittelalters ausgewählt. Damit geht es gut voran. Der Langbogen brachte das eigentliche Aussterben der Ritter. Der Pfeil konnte sogar Plattenrüstungen durchdringen. Kay

Ich habe mit Natascha das Thema Medizin im Mittelalter ausgewählt. Warum? Man hatte früher andere Methoden, um Zähne zu ziehen. Wenn man die Seitenkrankheit (Blinddarmentzündung) hatte, war man dem Tode geweiht! Die Ärzte nahmen Blutegel, die das schlechte Blut absaugen sollten. Das half natürlich nichts, denn die Menschen wussten nicht einmal, dass es einen Blinddarm gibt. Lisa

Ich halte meinen Vortrag über die Medizin im Mittelalter. Was denken Sie eigentlich, wie die Leute vor 1000 Jahren den Kranken halfen? Es war ziemlich grässlich. Zum Beispiel haben sie ein Loch in den Kopf geschlagen, damit der böse Geist verschwindet, und das ohne Betäubung! Sie haben aus den komischsten Sachen ihre Medizin hergestellt. Sie glaubten früher, dass ein böser Geist in den Kranken drin sei und bei schlimmen Fällen folterten sie die Leute! Ich habe dieses Thema gewählt, weil es mich interessiert. Noch ein Merksatz: So ist es mit dem Glauben und dem Aberglauben. Natascha

Ich habe das Thema Hexen gewählt, weil ich es sehr spannend finde. Die sogenannten Hexen waren meistens unschuldig. Einmal war eine Frau bei jemandem auf Besuch. Drei Tage später wurde seine Katze krank. Dann sagten die Leute einfach, die Frau, die vor drei Tagen auf Besuch gewesen sei, habe seine Katze verhext. Dann wurde sie wegen Hexerei hingerichtet. Oli

Ich habe das Thema Hausbau gewählt, weil ich mich für Architektur interessiere und später gerne Architekt werden möchte. Oliver

Ich habe das Thema "Bauten des Mittelalters" gewählt. Ich finde Bauten grundsätzlich interessant. Wie sie zum Beispiel diese grossen Kathedralen gebaut haben, fasziniert mich. Sie benutzten noch kein Metall für die Gerüste. Sie benutzten Holzrohre, die sie aneinander banden. Ich staune, wie sie diese grossen Steine hochbrachten. Oder wie sie diese Säulen und schönen Fenster gebaut haben. Yanik

Schulfreie Tage

Samstag 09.10.2009 – Sonntag 24.10.2009
Donnerstag 12.11.2009
Freitag 18.12.2009

Herbstferien
Kapitel (Nachmittag frei)
Schulsilvester

CHUCHI-CHÄSCHTLI AKTUELL

GMÜES UND FRÜCHT

Rezepte für 4 Personen

BOHNENSALAT

Zutaten

600 gr Stangen- oder andere Bohnen, 150 gr Cherry-Tomaten, 150 gr Zwiebeln, 1 kleine Dose (200 gr) Thon, ½ dl Olivenöl, ½ dl Weissweinessig, Salz und Pfeffer

Zubereitung

Bohnen waschen, abfädeln und in Salzwasser weich kochen, abkühlen lassen.

Öl, Essig, Salz und Pfeffer zu einer Sauce rühren.

Cherry-Tomaten halbieren, Zwiebeln rüsten und schneiden.

Alles gut mischen.



GEFÜLLTE PEPERONI UND TOMATEN

PEPERONI

Zutaten

50 gr Reis, 4 kleine Peperoni, 2 Stk. (250 gr) Pouletbrüstli (oder gehacktes Rindfleisch oder Speckwürfeli), 12 Stk. schwarze Oliven entsteint, 1 EL frische oder 1 KL getrocknete Kräuter (z.B. Thymian, Rosmarin)

Zubereitung

Reis in Salzwasser gar kochen und erkalten lassen.

Peperoni waschen, oberes Ende mit Stiel als Deckel wegschneiden, Samen herauslösen.

Poulet in Würfeli schneiden, anbraten und würzen.

Oliven vierteln, Kräuter hacken.

Reis mit Zutaten vermischen und in die Peperoni füllen. Deckeli drauf.



TOMATEN

Zutaten

50 gr Reis, 4 grosse Tomaten, 50 gr Erbsen, 100 gr Appenzellerkäse, 1 EL frischer oder 1 KL getrockneter Majoran, 1 Ei

Zubereitung

Reis in Salzwasser gar kochen und erkalten lassen.

Tomaten waschen, Deckel wegschneiden, mit Kaffeelöffel die Samen herauslösen und beiseite stellen.

Käse in Würfeli schneiden, frische Kräuter hacken, mit dem rohen Ei, den Erbsen und dem Reis mischen und damit die Tomaten füllen, Deckeli drauf.

GRATIN-SAUCE

Zutaten

1 kl. Dose (400 gr) Pelatiwürfeli, herausgelöste Tomatensamen, ½ dl Olivenöl, 1 KL getrocknete Kräuter (z.B. Oregano, Majoran), mischen und mit Salz und Pfeffer würzen.

Sauce in eine Gratinform geben, die gefüllten Peperoni und Tomaten hineinstellen und ca. 40 Minuten im auf 200° vorgeheizten Backofen garen.

ZWETSCHGEN-OMELETTEN

Zutaten

3 Eier, 1 Prise Salz, 2 dl Milch, 40 gr Butter (flüssig), 100 gr Mehl, 200 gr Zwetschgenkonfi
250 gr Zwetschgen, 2 EL Puderzucker, 1 dl Rum

Zubereitung

Omeletten

In einer Schüssel die Eier mit Salz, Milch und Butter gut schlagen und nach und nach das Mehl zugeben bis eine glatte Masse entsteht. In einer Bratpfanne von ca. 20 cm Durchmesser 8 Omeletten erstellen. Dieselben mit der Zwetschgenkonfitüre bestreichen, einrollen und in eine Gratinform legen.



Zwetschgen

Die Zwetschgen waschen, entsteinen und in Viertel schneiden. Mit dem Puderzucker und dem Rum ca. 1 Minute in einer Pfanne dünsten.

Zwetschgen auf die Omeletten verteilen. Ca. 5 Minuten im auf 200° vorgeheizten Backofen wärmen. Servieren.

En Guete!" wünschen

Weihnachts-Fenster

Liebe Reutlingerinnen und Reutlinger

Dieses Jahr wollen wir wieder einmal unser Dorf in der Adventszeit verschönern. Wir sind auf der Suche nach kleinen und grossen Künstlern, die gerne ein Fenster dekorieren würden.

Es sind 24 Abende zu vergeben. Jedem steht frei wie der Abend gestaltet wird, ob mit offener Tür, im Freien oder einfach mit einem Fenster.

Die dekorierten Fenster sollten ab 18.00 zu besichtigen sein und mindestens bis 22.00 Uhr beleuchtet bleiben.

Wenn du bereit bist mitzumachen melde Dich bitte bis spätestens Anfang November mit dem auf der Rückseite ausgefüllten Talon bei mir.

Roland Perucchi

Adresse:

Heimrütliweg 4b
Tel. 052 242 2744



Datum	Tag	Wo?	Nur Fenster	mit offener Tür ab 20.00 Uhr
01. Dez	Diennstag			
02. Dez	Mittwoch			
03. Dez	Donnerstag			
04. Dez	Freitag			
05. Dez	Samstag			
06. Dez	Sonntag			
07. Dez	Montag			
08. Dez	Dienstag			
09. Dez	Mittwoch			
10. Dez	Donnerstag			
11. Dez	Freitag			
12. Dez	Samstag			
13. Dez	Sonntag			
14. Dez	Montag			
15. Dez	Dienstag			
16. Dez	Mittwoch			
17. Dez	Donnerstag			
18. Dez	Freitag			
19. Dez	Samstag			
20. Dez	Sonntag			
21. Dez	Montag			
22. Dez	Dienstag			
23. Dez	Mittwoch			
24. Dez	Donnerstag			

Bitte wenn möglich mehrere Daten markieren!

Name:

Adresse:

Tel.- Nr.

Aktuelle Daten

12./13. September 2009
??. November 2009
01. – 24. Dezember 2009

Oberi sounds good
Räbeliechtliumszug
Adventsfenster

Senioren Mittagstisch

Jeden dritten Mittwoch im Monat
Im Restaurant Eintracht

16. September 2009
21. Oktober 2009
18. November 2009
16. Dezember 2009

Jeden Freitagmorgen von 10:00 bis 11:00 Frauencafé in der Eintracht



Jeden letzten Donnerstag im Monat Stammtisch in der Eintracht

24. September 2009
29. Oktober 2009

26. Oktober 2009
31. Dezember 2009

Wir freuen uns, viele Reutlingerinnen und Reutlinger, in geselliger Runde, am Stammtisch begrüßen zu dürfen.



Letzte Seite

Zugezogen

24.05.2009 Martin und Angela Büchi mit Jasmin, Patrick u. Dominick
Reutlingerstrasse 114F

22.08.2009 Brigitte Springer, Marcel Gaugler u. Sabrina Springer
Reutlingerstrasse 112

Ursula Stadler Gamsa
Reutlingerstrasse 72B

Steva u. Mirijana Vijorovic
Reutlingerstrasse 74A

Luzia Schäuble, Marc Wegmüller
Reutlingestrasse 76

Norman Liebenow, Michaela Ziesche
Reutlingerstrasse 115

Andreas Mullis
Reutlingerstrasse 116

Denise Mattar
Reutlingerstrasse 118

Silvia Schneider
Reutlingerstrasse 120

Abdelouahab Gherbal, Nardjess Mezazigh
Reutlingerstrasse 120

Rosmarie Schoop
Fallenstettenweg 43

Matthias Kuss
Randbühlstrasse 8

Wir heissen die Neuzuzüger in Reutlingen ganz herzlich willkommen

Weggezogen

Margreth Ackeret
Reutlingerstrasse 116

Familie Leo
Reutlingerstrasse 114F

Familie Reichert
Fallenstettenweg 25

Gestorben

August 2009

Keller Rudolf
Reutlingerstrasse 87

Impressum

Vize- Präside
079/605 14 37

Peter Kipp, Fallenstettenweg 45 Tel. 052/242 45 60 Natel

E-Mail p.kipp@bluewin.ch

Redaktion

Vreni Hegglin, Fallenstettenweg 23 Tel. 052/242 92 04

E-Mail heggin-wurm.ch@bluewin.ch

Karin Rhyner, Fallenstettenweg 19c, Tel. 052/242 22 27

E-Mail karin.rhyner@hispeed.ch

Fotos

Marcel Wild, Lukas Hegglin, Annik Schiller

Druck

Forellinik, Ellikon an der Thur

Auflage

200 Exemplare

Erscheint

viermal jährlich

Die Quartierentwicklung der Stadt Winterthur unterstützt die Reutlinger Post
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 4. Dezember 2009

Fischsterben in Reutlingen

Ende August wurden ausgangs Reutlingen im Dorfbach tote Fische gefunden. Die städtische Flurpolizei und das AWEL haben an mehreren Stellen Wasserproben entnommen. Die Ursache für das Sterben wurde allerdings (noch) nicht herausgefunden. Im Gespräch mit dem zuständigen Flurpolizisten über das Thema Fischsterben erschien mir ein Punkt für alle Reutlinger wichtig: Das allermeiste Meteorwasser (Regenwasser) in Reutlingen fliesst durch die Schächte in den Strassen und auf den Plätzen direkt in den Bach und nicht in die Kanalisation! Falls wir also Unkrautvertilger oder Insektenschutzmittel verwenden, müssen wir darauf achten, dass nichts davon in die Schächte fliesst. Wird der Behälter nach Gebrauch ausgewaschen, darf dieses Spülwasser nicht in einen Schacht gekippt werden, da dieses sonst den Bach verseuchen kann. Besser wird das Spülwasser auf einer bewachsenen Fläche ausgebracht, wo der Humus im Boden die Schadstoffe bindet. Die Fische und der Bach danken euch!

Eveline Bessard

.....und zum Schluss noch dies

Ruf der Linde

In deinem Schatten möchte ich ruhn,
ein Freund ist mir dein Rauschen,
ich möchte deiner Baummusik
mit meinem Herzen lauschen.

Du lädst mich ein, um auszuruhn,
du lässt mein Dasein schwingen,
derweil die Vögel in dem Nest
ein fröhlich Lied mir singen.

Du ziehst mich an mit deinem Ruf,
lass uns zusammen schweigen,
und dann möcht sich mein ganzes Sein
vor deiner Kraft verneigen.

M. Schudel

